Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 11

Nachruf: Ein bescheidenes Vergissmeinnicht auf das Grab des ermordeten P.

Wenger S.J.

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Ein bescheidenes Vergismeinnicht auf das Grab des ermordeten P. Wenger + S. J.

Wen hatte sie nicht tief ergriffen, die Trauerbotschaft vom tragischen Ende bes vielverdienten und auch in Lehrerfreisen hochgeschätzen Jesuitenpaters Wenger in Feldfirch? Weit über 100 Rollegen waren es, die im Herbste 1906 hinauszogen nach dem idhalischen Thisis, um da zu Füßen dieses Paters die Ideale des menschlichen Lebens und Strebens speziell im schönen Lehrerstande zu bestrachten. Es würde zu weit führen, die mir heute noch zur Verfügung stehenden Rotizen über jenen unvergeßlichen Rursus hier wiederzugeben, obwohl sie eine Fülle edelster und nüblichster Winke bieten; dagegen drängt es mich, des teuren Toten wenigstens noch in einigen Worten dantbar zu gedenken, zugleich mit der Bitte an alle jene, die ihn kannten und schätzen, seiner im Gebete gebenken zu wollen, wie ja auch er uns seinerzeit versicherte, alle seine Verdienste

als Priefter mit uns teilen zu wollen.

P. Wenger † war ein urchiger Sohn ber Walliser-Berge (geb. b. 2. Juli 1860). Die wenigsten ahnten wohl, daß er selbst ansänglich als Boltsschulslehrer inmitten einer frohen Kinderschar wirste; doch sein Geist strebte nach höheren Zielen; er studierte weiter, wurde Priester, Pfarrer in Wehikon, Kt. Zürich, baute die dortige katholische Kirche und trat, 34 Jahre alt, in die Gesellschaft Jesu ein. Als Prediger, Missionär und Exerzitienmeister entsaltete er eine segensreiche Ordenstätigkeit. Er imponierte in seinen Borträgen nicht allein durch die Schärse seiner Logit und die Schönheit und Präzision seiner Sprache, sondern besonders auch durch die ernste Ruhe und Würde seiner Ausdrucksweise und Haltung, wodurch Gemüt und Berstand und Herz und Beist des Zuhörers in gleicher Weise bereichert und gesessellt wurden. Speziell versiert war P. Wenger auch in der sozialen Frage und erfreute sich bei der Arbeiterschaft — für deren Interessen er entschieden eintrat — großer Beliebtheit und hoher Verehrung.

Um Samstag vor seinem Tobestag batte P. Wenger seine eigenen alliabr. lichen achttägigen Exergitien geschloffen und verreifte noch an bemfelben Bormittag nach Mühlheim a. b. Ruhr, um die bortige große Miffion, welche ron 9 Patres gehalten murbe, zu leiten. Am Montag hielt er felbst die Predigt über ben Tob und zwar foll er biesmal noch eindringlicher und wirfungsvoller als fonft gesprochen haben. Am folgenden Morgen, Dienstag, ben 18. Februar, las er um 51/2 Uhr die hl. Wesse, machte 1/4 Stunde Danksagung und ging bann nüchtern in ben Beichtstuhl; er hörte eben ein Mabchen Beicht; ba tam ber Mörder durch den Kirchgang, schaute durch das Gitter des Beichtstuhls, ob wohl ein Priefter brinnen fei, rif bie Garbinen, bie P. Wenger verbedten gurud unb gab mit einem Jagbgewehre zwei Schuffe auf ihn ab. Der Pater war auf ber rechten Seite getroffen, beugte fich vornuber, fuchte fich an ber Ture bes Beichtftuhls zu halten; bas Blut floß in Stromen aus ber Wunde; benn es war eine Schlagaber getroffen. Der Pater lebte noch ungefähr 20 Min. und war bis jum Ende bei tlarem Bewußtsein. Der Morber, ber fogleich gefaßt murbe, erflarte, es tue ibm leib, bag er ben "falfchen" getroffen babe, bie Schuffe batten bem Pfarrer Walter gegolten, in beffen Beichtftubl P. Wenger beichtborte.

So folagt benn wieberum ein ebles Priefterherz weniger bier auf unferer

Erbe.

Bon eines Mörders Sand erschossen, Ward dir der Himmel rasch erschlossen. Im Haus des Herrn du wirktest noch, Zu 'neiden bist die's Tod's du doch! R. I. P.

Gin aftiver Lehrer.